

Haus-Wirtschaft

4. Teil nach „Schweiß-Diamanten“, „Wellenspiel“ und „Märchen-Ziegel“

Grete hatte beschlossen wieder einmal ins Schwimmbad zu gehen, wo sie ihrem Traummann an der Kassa begegnete. Nach einem romantischen Traum, der in der Hitze des Tages verpuffte, stieß sie auf der Flucht aus dem Bad tatsächlich mit dem gut gebaute Ricardo zusammen. Der Traum von der Villa mit dem romantischen Picknick unter dem Kirschbaum verlor sich in einer kleinen, verdreckten Wohnung in einer schmutzigen Wohngegend. Doch seine Liebeskünste entführten sie in die weibliche Hauptrolle in Fifty Shades of Grey...

In seinen Augen blitzte das pure Verlangen nach mehr. Sie spürte seinen Atem an ihrem Ohr, seine Zunge, die damit spielte und das Knabbern am Ohrläppchen.

„Oh Mama mia, wie heiß ist meine Prinzessin? Wie glücklich machst Du mich als Mann, der jahrelang auf die einzige, die wahre Liebe gewartet hat. Oh meine Schönheit, als ich Dich an der Kassa sah...“

Er sprang auf, kniete sich vor ihr nieder und seine Hände machten sich weiter an die Vorbereitung des absoluten Höhepunktes. Sterne tanzten um sie, als er seine Finger tief in ihr vergrub. Ein schmatzendes Geräusch begleitete seine Bewegungen.

Plötzlich ließ er ab, mit einer eigenen Brutalität packte er ihre Hände, riss diese nach oben und ehe sie die Situation noch begriff, war sie mit einem Strick an das Bettende gebunden.

„Oh meine große Liebe, ich werde Dir jetzt geben, was Dir noch kein Mann geben konnte. Meine Prinzessin soll einen Höhenflug erleben, der ihr gebührt. Eine so graziöse Erscheinung darf doch nicht solange auf die Feinheiten des Lebens verzichten!“, hauchte er in ihr Ohr, während seine Hände bereits ihre Brüste bearbeiteten. Sie spürte wie ihre Brustwarzen steif wurden und Signale an ihre Allerheiligsten Stellen sandten. Er wusste wirklich die geheimsten Wünsche einer Frau bestens zu befriedigen. Fast hätte sie sich in ihrem Traum verloren, als er plötzlich und ohne Vorwarnung etwas in sie schob. Es war hart, groß, dick und erfüllte den ganzen Innenraum.

Sie rang nach Luft, ihr Becken hüpfte nach oben, ihre Hände gruben sich fest in die Stricke. Die Sterne vor ihren Augen tanzten einen erotischen Traum, als er immer und immer wieder rein und raus fuhr. Sie spürte seine Hand auf ihren erogenen Zonen, die Finger, die genau die Stimulationspunkte kannten. Ihr wurde schwarz vor Augen.

„Du bist wie ein romantisches Feuerwerk abgegangen, meine Traumfrau“, hauchte er, als sie das erste Auge aufschlug. „Welch Männer haben Dich verschmäh, meine Liebe und mir diesen Höhepunkt meines Lebens beschert? Welch Phantasien mich bei Dir noch ereilen, kann ich nicht beschreiben. Mein Mädchen, meine Prinzessin, meine Schönheit, mein Traum aller schlaflosen Nächte, wie gerne würde ich Dich für immer behalten!“

Grete hatte Mühe aus dem Bett zu kommen, sie spürte jede Faser ihres Körpers. Ricardo hatte ihr den Himmel auf Erden geholt.

Als sie die Küche betrat, war der Geschirrbereich noch immer an seiner Stelle. Am Küchentisch war ein kleines Eckchen frei gemacht und dort wartete schon ein liebevoll zubereitetes Frühstück. Kaffee war genau was ihr Körper jetzt brauchte. Er strich ihr sanft über das Haar, drückte ihr einen Kuss auf die Stirn. „Mein Schatz, danke, dass es Dich gibt!“

Er kam mit vollbepackten Einkaufstaschen zurück. Champagner, Kaviar, Erdbeeren und Kirschen standen auf dem kleinen Nachtkästchen. „Für Nachher“, hauchte er.

Für welches Nachher fragte sich Grete. „Mon Amour, darf ich Dich ganz höflich ersuchen, ich weiß, mir ist es selbst peinlich. Aber...“, er zögerte, „nein, eine Prinzessin wie Dich darf ich nicht um diesen Gefallen bitten!“

Grete wurde neugierig und drängte darauf, den Wunsch zu erfahren. Wie konnte sie solchen blauschwarzen Augen auch etwas ausschlagen.

Erschöpft ließ sie sich auf die Couch fallen. Die Wäsche war gewaschen, gebügelt und im Kasten verstaut. Die Fenster geputzt und das schmutzige Geschirr längst sauber. Die Teppiche gesaugt und die überall herumliegenden Papierfetzen sortiert. Natürlich würde sie den beiden Jungs helfen. Kein Problem, natürlich verstehe sie, dass es sein Freund nicht leicht hat. Nach dem Tod seiner Gattin vor ein paar Wochen war er durch den Wind und gerade auf Therapie. Wie konnte Grete da nein sagen? Und die Dinge, die auf Nachher warteten, waren doch Ansporn genug.

Er zauberte ein Fertigessen auf den Tisch. „Meine Königin, die Zeit ist zu knapp um zu kochen, ich hoffe Du verzeihst einem Frosch!“ Sie musste lachen und schon begannen die beiden Zungen wieder ihr eigenes Spiel.

Den letzten Bissen noch im Mund, drängte er sie in das IKEA-Bett. Kaum hatte sie alles geschluckt, spürte sie ihre Hände wieder ans Bett gefesselt. Doch heute wollte sie genießen, sie wusste ja, welche schönen Dinge auf sie zukamen.

Ein kalter Schauer durchfuhr ihren Körper, als er den Champagner auf sie niederprasseln ließ. Und sie dachte, der wäre zum Trinken. Kurz darauf spürte sie die heiße Zunge die Perlen aufsaugen. In ihrem Bauchnabel verweilte er für einen Schluck, ehe sie seine heißen Lippen in der Leibesmitte spürte. Seine Zunge suchte den Eingang zur verborgenen Welt und ihr Becken gab den Takt an. Grete ließ sich fallen. Nach dem gestrigen Abend hatte sie Vertrauen gefasst, obwohl sie eher skeptisch und negativ war. Aber Ricardo war anders, er hatte ihr Herz und alles andere im Nu erobert.

Sie bäumte sich auf, zog ihre Knie an, die Schmatzlaute waren kaum zu überhören. „Oh meine Königin, wie feucht kann diese Welt sein!“ japste er.

Grete ließ geschehen. Nur noch diesen Abend, dann wären sie für ein Monat getrennt. Er müsse morgen zu einem Kongress nach Arabien. Als gefragter Geschäftsmann würde er gebraucht. Aber er würde jeden Tag anrufen und mailen. Sie ist in seinem Herzen verankert. Noch diese eine letzte Nacht und dann die Vorfreude auf eine gemeinsame Zukunft.

Sie konnte den Gedanken nicht verwerfen, würde er ihr noch heute einen Antrag als Zeichen seiner Liebe machen? Sie hatte flüchtig einen goldenen Ring im Badezimmer liegen gesehen...

... Fortsetzung folgt...